

## Tipp des Tages

## Ausstellung zeigt Leder-Geschichte

TUTTLINGEN - „Made in Tuttlingen: Leder“ heißt die neue Wechselausstellung im Fruchtkasten. Eröffnet wird sie heute, Freitag, um 19 Uhr im Rathausfoyer von Oberbürgermeister Michael Beck. Erich Kaufmann und Museumsleiterin Gunda Völl werden in das Thema einführen.

## HEUTE IM LOKALEN

## Gewinnspiel

## Wir suchen wieder schönsten Maibaum

LANDKREIS TUTTLINGEN (sz) - Nicht mehr lange hin, dann beginnt der Wonnemonat Mai. Höchste Zeit, sich zum Maibaumwettbewerb 2008 von Gränzbote, Heuberger Bote und Trossinger Zeitung anzumelden. Bis zum 23. April haben Vereine, Jugendgruppen und Privatpersonen im Kreis Tuttlingen Gelegenheit dazu.

Anmeldecoupons finden sich heute und in den nächsten Tagen im Anzeigenteil von Gränzbote, Heuberger Bote, Trossinger Zeitung beziehungsweise von INFO - Das Wochenblatt. Mitmachen lohnt sich, denn die Sieger mit dem schönsten Maibaum erhalten Vesper und 100 Liter Freibier für zwanzig Personen, gestiftet vom Freilichtmuseum Neuhausen. Schirmherr des Maibaumwettbewerbs ist auch in diesem Jahr Landrat Guido Wolf. Am 29. Mai, 18.30 Uhr, wird er die Prämierung der siegreichen Aufsteller in der Museumsgaststätte „Ochsen“ (Freilichtmuseum) vornehmen.

Am Samstag, 3. Mai, stellen wir die Maibäume aller Teilnehmer in unseren Ausgaben vor. Unsere Leser stimmen ab, welcher Verein den schönsten Maibaum 2008 gestellt hat. Stimmberichtig sind nur Original-Coupons zum Maibaumwettbewerb. Die Coupons werden ab 3. Mai im Gränzbote, Heuberger Bote und der Trossinger Zeitung veröffentlicht. Unter allen Einsendern verlosen wir zudem fünf Familien-Saisonkarten (Wert: 30 Euro/Karte) für die Freilichtmuseums-Saison 2008.

## Freilichtmuseum

## Kaufhaus macht sich schön fürs Museum

NEUHAUSEN OB ECK / ROT AN DER ROT - Zum 20-jährigen Jubiläum macht sich das Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck ein besonderes Geschenk: das 25. Gebäude. Das Kaufhaus Pfeiffer aus Stetten am kalten Markt soll es sein. Und das wird derzeit in Rot an der Rot bei der Firma Jako restauriert, bevor es in seine neue Heimat, das Freilichtmuseum, umziehen soll.

Von unserer Redakteurin  
Tanja Knieler

„Der Löhlepempes“ war schon ein Stettener Original. Der letzte Bewohner des Kaufhauses Pfeiffer mit bürgerlichem Namen Franz Pfeiffer. Er war ein großer Geizkragen, wie die älteren Leute erzählen. Deshalb habe er das Haus nie modernisiert oder etwas weggeschmissen. Originalverpackte Radios, Fasnetartikel, ganze Stapel Arbeitsmittel, Unterwäsche, Schrauben, Kurzwaren, Stoffe. „Beim Löhlepempes hast du einfach alles bekommen“, erzählt Walter Knittel, Leiter des Freilichtmuseums Neuhausen. Das ganze Sortiment eines Kolonialwarenladens fand sich noch nach dessen Tod 1995 im Kaufhaus. „2003 hat dann das Freilichtmuseum das Kaufhaus Pfeiffer endgültig übernommen“, erinnert sich Walter Knittel. Im Herbst vergangenen Jahres wurde das Haus in 18 Teile zerlegt und nach Rot an der Rot gebracht – zur Restauration. 1,1 Millionen Euro wird es kosten, bezuschusst zu 65 Prozent vom Land.

Seither hat das Haus ein Zuhause, die Halle der Firma Jako in Rot im Landkreis Biberach. In großen Teilen aufge-



Der „Löhlepempes“: Franz Pfeiffer war der letzte Bewohner des Kaufhauses in Stetten.



Der Holzbock hat seine Spuren hinterlassen in den vergangenen 250 Jahren. Teilweise müssen Balken ausgetauscht werden. Fotos: Tanja Knieler

baut steht das Haus in der Halle, zu dem insgesamt 3000 Einzelteile und 50 Wandteile gehören. Wenngleich, vom Glanz vergangener Tage ist hier wenig zu spüren. Ein staubiges Gerüst, viele Schrauben, Bretter halten zusammen, was zusammengehör. Provisorisch.

## System: Schwäbische Erfindung

Übrigens: Das System, ein Haus in einer Halle zu sanieren, hat das Käufer Unternehmen selbst entwickelt. Die Wände wurden nicht an den Ecken zertrümmert, sondern in L-Form. An den Kanten wurde jeweils eine Rundung ausgeschnitten. Werden die Wände wieder zusammengesetzt, entsteht ein Rohr, das dann mit Beton ausgegossen wird. So hält das Haus wieder zusammen.

Auch für die Firma Jako, die sich auf Baudenkmalpflege und das so genannte Translozieren, das Versetzen

ganzer Gebäudeblöcke in wenigen Teilen, spezialisiert hat, ist das Kaufhaus Pfeiffer etwas ganz Besonderes. Nicht nur weil auch die beiden Oldtimer, ein Mercedes aus dem Jahr 1951 und ein Hanomag von 1934 sowie ein uraltes Motorrad in den Werksgebäuden lagern. „Ich hab' gar nicht glauben können, dass es jemanden gibt, der alles aufhebt“, sagt Bernd Jäger, einer der Firmenchefs von Jako Baudenkmalpflege. Auch das Gebäude selbst sei sehr interessant – mit seinen zahlreichen Anbauten, selbst eine Art Wintergarten hatte das alte Kaufhaus Pfeiffer. In einem Zimmer hängen die Zeitungen von 1920 von der Wand, an ihnen die hauchdünnen Tapeten befestigt. Im Erdgeschoss zeigt Bernd Jäger auf die 70 Zentimeter dicken Wände, Kalkstein. Erst im Obergeschoss geht es über ins Fachwerk. „Das Haus ist nicht nur das größte, das wir bisher restauriert haben. Es ist auch ei-

nes der schwersten. Allein der Keller wiegt geschätzte 100 Tonnen.“

Zimmer für Zimmer, Anbau für Anbau wird begutachtet, restauriert. Für jeden Raum gibt es einen Plan, der genau dokumentiert, welcher Balken erhalten bleibt oder welcher ausgetauscht werden muss. Der Holzbock hat in den vergangenen 250 Jahren seine Spuren hinterlassen. So alt wird das Haus geschätzt, das genaue Ergebnis der Untersuchung steht noch aus. Wer so alte Häuser restauriert, müsse sich mit der Geschichte und der seiner Bewohner beschäftigen, sich ein Stück weit mit ihnen identifizieren, sagt Jäger, der gleich mit einem Mythos aufräumt: „Wer erwartet, dass sich unter den Bodenbrettern kleine Schätze finden, der irrt. So etwas haben wir im Kaufhaus nicht gefunden.“

## 250 Jahre alt

Nur den Tresor, der im hinteren Bereich des Ladens seinen Platz hatte. Verschlössen. Und das ist er auch heute noch. „Das wird wohl das letzte Geheimnis bleiben“, mutmaßt auch Walter Knittel, dessen Vorfreude von Tag zu Tag wächst. Bis das Kaufhaus seinen Platz neben Schule und Rathaus im Freilichtmuseum einnehmen wird. Aber bis dahin dauert es noch. Erst muss in der Nacht vom 12. auf 13. Juni, pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum des Museums am Freitag, 13. Juni, der Gewölbekeller nach Neuhausen gebracht werden. Abgedeckt wartet er noch in Stetten auf seinen Abtransport. In einem Stück soll der 100-Tonnen-Koloss von Stetten nach Neuhausen gefahren werden.

Erst wenn der Keller im Erdboden im Museum versunken ist, beginnen in Neuhausen die weiteren Arbeiten. Im Herbst 2008 werden die weiteren Teile des Hauses erwartet. Der Innenausbau soll dann im Winter 2008/2009 über die Bühne gehen. Im kommenden Jahr soll das Kaufhaus Pfeiffer Teil des Museums werden. Ein Dorf Laden lässt endlich Besucherträume wahr werden, neben dem historischen Tante-Emma-Laden können hier die Besucher einkaufen. So wie es anno dazumal die Stettener Bürger und Soldaten gemacht haben. „Wir können sogar Wechselausstellungen machen“, freut sich schon jetzt Walter Knittel. Weil eben so viel Inventar vorhanden ist.

Mehr dazu im Online-Teil der „Schwäbischen Zeitung“ unter: [www.SZOn.de/fotos](http://www.SZOn.de/fotos)



Ein Schmuckstück stand in dem Schuppen hinter dem Haus: Ein Hanomag aus dem Jahr 1934.



Projektleiter Hubert Mauchner zeigt, wie das Haus wieder zusammengesetzt wird.



Alle der 3000 Einzelteile sind genauestens katalogisiert: Bernd Jäger zeigt einen der Ordner.